

PROTOKOLL

der Mitgliederversammlung der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz vom 11. Mai 2012

Ort: Restaurant Rössle, Schaan
Zeit: 20.00 Uhr
Anwesende: 33 Personen
Entschuldigt: 22 Personen
Protokoll: Oliver Müller

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2011
2. Bericht des Präsidenten
3. Bericht der Geschäftsführerin
4. Jahresrechnung 2011 und Rechnungsprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
7. Mitgliederbeiträge
8. Diverses

Durch die Mitgliederversammlung (MV) führt der Präsident Rainer Kühnis. Das Quorum von mind. 15 Mitglieder ist mit 31 anwesenden Mitgliedern erfüllt. Die MV ist somit beschlussfähig. Als Stimmzähler werden einstimmig Markus Risch und Silvio Hoch gewählt. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt und es werden keine weiteren Traktanden gewünscht.

1. Genehmigung des Protokolls vom 31. Mai 2011

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 31. Mai 2011 wird einstimmig genehmigt.

2. Bericht des Präsidenten

Naturschutz

Im Bereich Naturschutz begann das Jahr mit den gemeinsamen Gewässerpflegeeinsätzen der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft (BZG) und dem Fischereiverein Liechtenstein (FLV). Ziel dieser Einsätze war es die Fliessgewässerbarrieren zu beseitigen und somit der Abfluss des Wassers in den Binnenkanal sowie den Fischeaufstieg in die Giessen zu ermöglichen. Insgesamt nahmen an den drei Einsätzen über 50 Personen der Vereine teil. Abflussmessungen ergaben, dass nun mehr Wasser den Binnenkanal erreicht und Bachforellen wurden wieder beim Laichen in den Giessen beobachtet. Die Einsätze waren somit von Erfolg gekrönt und werden auch in Zukunft gemeinsam fortgesetzt.

Ganz speziell im Jahr 2011 war die erste Ausscheidung eines Naturschutzgebietes (Matilaberg) in Liechtenstein nach über 30 Jahren. Dies ist nach so langer Zeit der Zersiedelung und Versiegelung zwar nur ein kleiner Tropfen aber dennoch eine Wertschätzung zum Erhalt der Naturwerte Liechtensteins. Auch zu den Mareewiesen in Vaduz steht die Verordnung zum Schutze der Naturwerte es braucht aber noch Bodenabtausche zwischen der Gemeinde Vaduz und der Bürgergenossenschaft Vaduz. Diese sind nun im Gange und mit ein bisschen Glück können wir bald nochmals ein neues Naturschutzgebiet feiern.

Der ÖBB-Spritzzug, welcher noch vor zwei Jahren mit 50 km/h durchs Land fuhr und links und rechts Herbizide auf die Geleise und in die Gräben spritzte, darf nun nur noch mit 10 km/h durchs Land tuckern und muss auf gewissen Streckenabschnitten die Spritzdüsen abschalten. Solche Schutzzonen sind unter anderem die ganze Strecke des Naturschutzgebietes Schwabbrünnen-Äscher sowie sämtliche Brü-

cken über gewässerführende Gräben und Flüsse. Somit sollte in Zukunft ein Fisch- und Krebssterben verhindert werden können.

Der Bodentausch mit der Bürgergenossenschaft Eschen konnte abgeschlossen werden. Somit steht dem Landschaftsprojekt Eschen-Nendeln nichts mehr im Wege. Zur besseren Vernetzung (internationaler Wildtierkorridor) sollen dort Hecken gepflanzt werden; ein Teil der Hecken wurde bereits gepflanzt. Die LGU erhält im Zuge des Bodentauschs Parzellen im Bannriet in Eschen, welches aus Natur- und Landschaftsschutz-Sicht ebenfalls ein wertvolles Gebiet darstellt.

Umweltbildung

Zusammen mit der BZG und dem FVL führte die LGU eine Exkursion am Mühlebach in Ruggell durch. Dabei referierten aus den verschiedenen Vereinen einige Personen zu den Naturwerten am Spiersbachsystem. So z.B. ging Georg Willi auf die am Mühlebach brütenden Weissstörche ein und Magnus Büchel erklärte den ca. 50 Teilnehmern was für Fischarten im Gewässer zu finden sind.

Die LGU ging auch im Jahr 2011 wieder mit Kindern und Schulklassen auf Exkursion. Unter anderem führte sie zwei Exkursionen im Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher durch, wo Neophyten wie der Riesenbärklau und die Goldrute, sowie heimische Tiere wie Wasserskorpione, Gelbbauchunken und Dohlenkrebse besichtigt wurden. Diese Exkursionen sind immer sehr beliebt und werden deshalb auch in Zukunft angeboten.

Neu ins Programm der LGU wurde ein Wildbienenkurs aufgenommen, welcher in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta und dem Gemeinschaftszentrum Resch stattfand. Nach einer theoretischen Einführung zur Biologie der Wildbienen durch Oliver Müller, konnten die Teilnehmer ihre eigenen Wildbienenhotels bauen. Der Kurs war mit acht Teilnehmern ausgebucht und wird dieses Jahr nochmals zwei Mal angeboten.

Im letzten Jahr überarbeitete Oliver Müller die Naturschatz-Truhe. Er stellt die Truhe kurz den Mitgliedern vor und gibt mit zwei, drei Beispielen Einblick in die Vielfalt der Spiele und Programmvorschlüsse für Kinder an den Naturschatzstandorten. Die Truhe kann bei der LGU zum Beispiel für Kindergeburtstage ausgeliehen werden.

Gärten als Trittsteine

Am Ostermarkt in Eschen eröffnete die LGU wie schon fast traditionell die Gartensaison mit dem Verkauf von einheimischen Kräutern und Sträuchern. Gärten sind in dicht verbauten Gebieten wichtige Trittsteine für Flora und Fauna. Kinder waren wiederum eingeladen nach altem Brauchtum Ostereier mit Naturfarben zu färben. Leider fand der Ostermarkt in Eschen dieses Jahr nicht mehr statt und die LGU möchte mit ihrem Stand nicht in einen Saal umziehen. Die LGU bemüht sich den Stand im nächsten Jahr wieder an einem im Freien stattfindenden Markt anzubieten.

Die Gartenprojektleiterin Claudia Ospelt-Bosshard stellt ihre beiden Projekte „naturnahe Gärten“ und „naturnahe Schulgärten“ den Mitgliedern vor. Dazu verteilt sie den Anwesenden im Saal verschiedene Gartenkräuter, welche mit nach Hause genommen werden können. Claudia macht Gartenberatungen für Private und bot in diesem Zusammenhang auch einen Kurs bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta an. Die Kursteilnehmer konnten während vier halbtagen lernen, was naturnahe Gärten ausmacht und auch praktisch vor Ort in einem Garten die naturnahe Gestaltung in Angriff nehmen. Zum Thema naturnahe Gärten wurde auch erst kürzlich von der LGU ein Faltblatt an alle Haushaltungen in Liechtenstein gesendet.

Das Projekt „naturnahe Schulgärten“ hat zum Ziel die oftmals stark versiegelten oder monotonen Schulhöfe zu renaturieren, damit die Schulkinder in den Pausen auf dem Schulhof die Natur erleben können. Ein natürlicher Schulhof kann auch in den Unterricht integriert werden und fördert die Biodiversität in der Umgebung der Schule.

Energiepolitik

In den letzten 20 Jahren haben sowohl der Energieverbrauch wie auch die CO₂-Emissionen stark zugenommen. Der LGU-Vorstand hat sich unter anderem deswegen im letzten Jahr stark mit dem Thema Energie auseinandergesetzt und ein Positionspapier dazu erarbeitet. Dieses kann auf der LGU-Homepage angesehen und heruntergeladen werden.

Ein weiteres Thema im Bereich Energie ist die Lichtverschmutzung. In Liechtenstein schalten seit einiger Zeit alle Gemeinden im Land die Lichter der Strassenbeleuchtung in der Nacht ganz oder teilweise aus. Die LGU hat bei der Landespolizei nachgefragt, ob dadurch ein Anstieg in der Kriminalstatistik zu verzeichnen war. Dies ist nicht der Fall und die LGU unterstützt die Gemeinden in ihren Bemühungen die Lichtverschmutzung im Land zu reduzieren.

Die Regierung arbeitet an der Energievision 2020. Die LGU weiss nicht wie weit die Arbeiten bereits fortgeschritten sind, da sie bis jetzt noch nicht zur Vernehmlassung eingeladen wurde.

Alpenrhein

Im letzten Jahr half die LGU bei der Plattform „Lebendiger Alpenrhein“ mit, die Wanderausstellung „RheinLeben“ zu konzipieren und koordinieren. Die Ausstellung tourt nun durch die Rheinanrainer-Gemeinden und wurde im Vorfeld dieser Mitgliederversammlung besucht. Sie zeigt auf spielerische und informative Weise was für Defizite am und im Rhein herrschen und wie diese behoben werden können. Teile der Ausstellung wurden bereits im letzten Jahr an der WIGA in Buchs sowie am MorgenLand Festival in Schaan mit Ständen erprobt.

Samina und Pumpspeicherkraftwerk

Die LGU gab gemeinsam mit der BZG und FVL eine Pressekonferenz zu der Restwassersituation in der Samina. Die drei Vereine, welche auch im Fischereibeirat vertreten sind, forderten eine deutlich höhere Restwassermenge für die Samina, als die der Regierung später festlegte. Diese Menge ist nun deutlich unter dem Standard unserer Nachbarländer und die LGU lässt von der EWR-Überwachungsbehörde prüfen, ob die festgelegte Menge den hohen Umweltschutzstandards des Europäischen und Liechtensteinischen Rechts genügt.

Zusammen mit der BZG wurde das Projekt „Naturmonographie Samina- und Galinatal“ gestartet. Ziel dieses Projektes ist es die Naturwerte dieser abgeschiedenen Täler besser zu erforschen. Da es aber zurzeit noch an Geldern zur Finanzierung des Projektes fehlt, wird dieses auf unbestimmte Zeit verschoben.

Netzwerk und Lobbyismus

Für eine Nichtregierungsorganisation wie die LGU es ist, ist ein funktionierendes Netzwerk und der Lobbyismus enorm wichtig, da es z.B. die Wirtschaft ebenfalls so macht. Die LGU hat bereits heute eine sehr gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit Vereinen wie dem VCL, der BZG und dem FVL, sie ist über die Plattform „Lebendiger Alpenrhein“ mit ProNatura St. Gallen-Appenzell, dem Naturschutzbund Voralberg und WWF Schweiz, St. Gallen und Graubünden im Austausch und über CIPRA Liechtenstein mit anderen Liechtensteinischen Naturorganisationen vernetzt.

Kommunikation

Die LGU ist im Bereich Kommunikation sehr präsent und über verschiedene Kanäle aktiv. Das wichtigste Kommunikationsmedium ist heutzutage das Internet. Die LGU betreibt eine eigene Homepage, auf welcher alle Informationen zu finden sind. Aber auch auf Facebook verbreitet die LGU regelmässig Nachrichten. Dieser Gruppe gehören mittlerweile ca. 90 Freunde an. Die LGU versendet an alle Mitglieder mit Email-Adresse einen Newsletter und veröffentlicht in unregelmässigen Abständen in der LIEWO eine Seite. Natürlich werden auch die traditionellen Medien wie Tageszeitungen, Fernsehen und Radio nach wie vor genutzt und immer wieder Pressemitteilungen und Forumsbeiträge publiziert sowie Interviews gegeben.

Ausblick

Die CIPRA International feiert dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Dazu werden auch die nationalen CIPRA's wie CIPRA Liechtenstein Jubiläumsaktivitäten durchführen. Die offizielle Feier in Liechtenstein findet am 16. August auf der Sücka statt. Es sind aber auch am 17. und 18. August Veranstaltungen aller der CIPRA FL angehörenden Vereine geplant. Eine Einladung dazu erfolgt später auch an die Mitglieder der LGU.

Im nächsten Jahr feiert die LGU ihr 40-jähriges Jubiläum. Dazu wird sich die LGU in diesem Jahr vorbereiten und ein originelles Fest für nächstes Jahr planen.

Ebenfalls im nächsten Jahr ist das UNO-Jahr der Zusammenarbeit im Bereich Wasser. Auch in diesem Bereich plant die LGU etwas zu machen. Dies könnte z.B. eine Stellungnahme sein, wie wir zu der Gewässernutzung oder Gewässerverschmutzung stehen.

Zu guter Letzt wird uns in Zukunft sicherlich das geplante Rheinkraftwerk beschäftigen. Allerdings liegen der LGU bis heute keine konkreten Pläne vor.

Dank

Der Präsident bedankt sich bei allen denen, die der LGU wohlgesinnt sind: den Vorstandskollegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, den Mitgliedern, den Institutionen und Gönnern, den Ämtern, der Politik, den Gemeinden und Kommissionen.

3. Bericht der Geschäftsführerin

Andrea Matt ist seit acht Monaten bei der LGU als Geschäftsführerin tätig. Im letzten Jahr war somit noch fast zwei Drittel der Zeit Moritz Rheinberger in dieser Position tätig. In seiner Zeit wurden ein paar gute Projekte gestartet, beispielsweise die Unterschutzstellung von Matilaberg, die inzwischen abgeschlossen werden konnten.

Die Geschäftsführerin freut sich über die spannende Aufgabe in der LGU, die auch dazu führt, dass sie mit vielen verschiedenen Menschen in Kontakt treten darf, die alle eines eint: die Liebe zur Natur.

Sie betont, dass die LGU keine Projekte verhindern könne. Es sei nur möglich, dafür zu sorgen, dass die Umweltschutzgesetzgebung eingehalten werde. In diesem Bereich könne noch einiges bewegt werden. Wichtig sei es auch, die Menschen für den Bereich nachhaltiger Konsum zu sensibilisieren.

Die Geschäftsführerin weist auf die seit einem guten halben Jahr verbesserte Zusammenarbeit mit den Ämtern hin. Dies auch deshalb, weil diese in der letzten Mitgliederversammlung stark gerügt wurde.

In einem kurzen Vortrag erläutert Matt das Nachhaltigkeitsdreieck. Aktuell sind die drei Seiten Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt unterschiedlich lang. Die Seite der Wirtschaft ist die längste Seite. Das führe dazu, dass heute die Wirtschaft bei Interessenskonflikten mit den Bereichen Soziales und Umwelt praktisch immer gewinne. Da die Seite der Gesellschaft zwar kürzer als die der Wirtschaft, aber länger als die der Umwelt sei, würden auch gesellschaftliche Interessen in der Regel höher gewichtet als Umweltinteressen. Ziel einer Nachhaltigkeitsstrategie müsse es sein, alle drei Aspekte gleich zu gewichten. Dazu müsse das Nachhaltigkeitsdreieck aus drei gleich langen Seiten bestehen. Nachhaltige Entscheidungen seien daran zu erkennen, dass zumindest keine der drei Seiten verliere. Gute nachhaltige Entscheidungen beinhalteten eine win-win-win-Situation, also eine Verbesserung für alle drei Seiten. So könne eine enkeltaugliche Zukunft gesichert werden.

Ein zentrales Problem in Liechtenstein, auf welches die Geschäftsführerin zu sprechen kommt, ist das Bevölkerungswachstum bei gleichzeitig erhöhten Ansprüchen wie z.B. höherer Raumbedarf oder vermehrtem Konsum. Sie zeigt auf, wie die Bevölkerung Liechtensteins in den letzten 200 Jahren von rund 6000 Personen auf 36'000 anstieg. Dieses Wachstum kann so nicht unendlich weitergehen. Irgendwann sind die Grenzen des Wachstums erreicht, die persönlichen Ansprüche müssen auf ein vernünftiges Mass reduziert werden.

Die zentrale Aufgabe der LGU besteht darin, der Umwelt eine Stimme zu geben, damit Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik, aber auch alle Menschen im privaten Umfeld sich bei Entscheidungen

überlegen, welche Auswirkungen die verschiedenen Möglichkeiten auf die Umwelt haben und sich dann für die nachhaltigste, somit enkeltauglichste entscheiden.

Zum Schluss ihres Berichtes geht die Geschäftsführerin noch auf Fakten aus der Geschäftsstelle ein und stellt das Team vor. Die LGU hat zurzeit 605 Mitglieder. Die Geschäftsstelle mit 100 Stellenprozenten wurde bis Ende August von Moritz Rheinberger geleitet, seit Anfang September hat Andrea Matt diese Aufgabe übernommen. Claudia Ospelt-Bosshard war im Bereich Administration und als Gartenprojektleiterin zu 40 % tätig (neu 45 %). Oliver Müller arbeitete als Projektleiter Natur- und Landschaftsschutz zu 80 Stellenprozenten. Aktuell wird das Team durch die Praktikantin Laura Wanger (vier Monate zu 75%) unterstützt.

4. Jahresrechnung 2011 und Rechnungsprüfungsbericht

Claudia Ospelt-Bosshard verliest den Rechnungsprüfungsbericht, welcher wie folgt lautet:

Thöny Treuhand

Thöny Treuhand AG
Austrasse 15
Postfach 103
9495 Triesen
Liechtenstein

Telefon +423 233 22 55
Telefax +423 233 30 50
office@thoeny-treuhand.li

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

LIECHTENSTEINISCHE GESELLSCHAFT FÜR UMWELTSCHUTZ (LGU), 9494 Schaan

Als Revisionsstelle der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz, Schaan, haben wir die auf den 31. Dezember 2011 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der statutarischen und gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Triesen, 20. Februar 2012

THÖNY TREUHAND AG



W. Nold
(Wirtschaftsprüfer)
(leitender Revisor)



G. Meier
(Wirtschaftsprüfer)

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Rechnungsprüfungsbericht einstimmig.

Claudia Ospelt erklärt die Jahresrechnung 2011 (Bilanz und Erfolgsrechnung) und beantwortet dazu Fragen. Es wird angeregt, dass die Vorjahreszahlen als Vergleich nächstes Jahr ebenfalls aufgelegt werden. Der Vorstand und die Geschäftsstelle nehmen dies zur Kenntnis.

Die Mitgliederversammlung genehmigt die Jahresrechnung einstimmig.

5. Entlastung des Vorstandes

Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand einstimmig.

6. Wahlen

Die Revisionsstelle „Thöny Treuhand AG“ wird einstimmig angenommen.

Die Mitgliederversammlung wählt Nadine Walser aus Vaduz einstimmig in den Vorstand der LGU.

7. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge werden von der Mitgliederversammlung wie folgt einstimmig belassen:

Schüler und Studenten:	30.- Fr.
Einzelmitglied:	80.- Fr.
Familien-Mitgliedschaft:	120.- Fr.
Firmen-Mitgliedschaft:	200.- Fr.
Mitgliedschaft auf Lebenszeit:	1'400.- Fr.

8. Diverse

- Markus Risch von Fischereiverein Liechtenstein bedankt sich bei der LGU für die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Vereine und möchte die anwesenden Mitglieder motivieren an zukünftigen Arbeitseinsätze wieder mitzuhelfen.
- Mario Broggi lobt Rainer Kühnis für seine tollen Fotos, welche bei der Präsentation zum Einsatz gekommen sind.
- Josef Biedermann bedankt sich im Namen der BZG und auch im Namen der CIPRA für die gute Zusammenarbeit mit der LGU. Er stellt auch die Frage was mit dem Stausee passiert, wenn das Pumpspeicherkraftwerk den Betrieb aufnimmt. Ist dieser dann leer? Die Frage wird mit nein beantwortet, da schon heute Spitzenstrom produziert wird und der See nicht leer wird, später dann sogar wieder Wasser vom Tal nach oben gepumpt wird und die Kaverne im Tal wesentlich kleiner als der See ist.
- Jochen Hadermann erkundigt sich was in Sachen Restwassermenge getan werde. Andrea Matt führt aus, dass die LGU derzeit die Restwassermenge bei der EWR-Überwachungsbehörde ESA auf Übereinstimmung mit dem Europarecht überprüfen lasse, es auf Grund langwieriger Fristen aber nicht mit einem schnellen Bescheid zu rechnen sei.

Die Sitzung schliesst um 21.00 Uhr.
Schaan, 11. Mai 2012



Präsident der LGU
Rainer Kühnis



Protokollführer
Oliver Müller